ΕΝΩΣΗ
ΕΛΛΗΝΩΝ
ΕΠΙΣΤΗΜΟΝΩΝ & ΔΙΑΝΟΟΥΜΕΝΩΝ ΒΑΔΗΣ ΒΥΡΤΕΜΒΕΡΓΗΣ α. Σ 1994
εεεδ.ββ-online
ΣΑΕ-Μέλος 2001
η εεεδ.ββ προωθεί την εφαρμογή του άρθρου 108 Ελ. Συντ. και την επανεκκίνηση του Συμβ. Απόδ.. Ελλ. (ΣΑΕ)
Vereinigung Griechischer Wissenschaftler und Intellektueller Baden-Württemberg e.V.
EEEΔ-BB •Vivaldweg 6• D-70195 Stuttgart



Die Oper „Atatürk" wird im Stuttgarter Opernhaus aufgeführt.

Dies ist eine große Chance für Türken und Griechen, sich mit einem schwierigen Teil ihrer gemeinsamen Geschichte zu befassen.

Kaum wurde der Termin für die Oper „Atatürk" bekannt gegeben, gab es sofort Reaktionen in den sozialen Medien. Eine sehr ernstzunehmende Stellungnahme ist die der griechischen Pontosvereine aus Baden-Württemberg. Auch die Verwaltung des Opernhauses berichtet auf der eigenen Website sehr ausführlich darüber, was die Oper „Atatürk" den Besuchern mitteilen wird. Ich würde allen Interessierten empfehlen, sowohl die Stellungnahme der Pontosvereine als auch die

Informationen auf der Website des Opernhauses sorgfältig zu lesen.

Es wäre sehr hilfreich, wenn es bereits ein historisches Buch über die gemeinsame griechisch-türkische Geschichte gäbe, das von namhaften griechischen und türkischen Historikern verfasst wurde. Viele Türken und ebenso viele Griechen sind der Meinung, dass die Türken aus Zentralasien bzw. der Mongolei stammen. Lässt sich das wissenschaftlich beweisen? Gehen wir der Sache nach.

So begann die gemeinsame griechisch-türkische Geschichte.

Im Jahr 1071 n. Chr. kamen erstmals etwa 40.000 Seldschuken-Soldaten an die östlichen Grenzen des Byzantinischen Reichs. Nach anderen Quellen waren es bis zu 100.000 Soldaten. Sie besiegten die byzantinische Armee in der Schlacht von Manzikert. Anschließend eroberten sie Schritt für Schritt das gesamte Byzantinische Reich, in dem damals 18 bis 20 Millionen Menschen verschiedener Herkunft, Sprache und Religion lebten. Im Gegensatz zu den europäischen Invasoren in Amerika und Australien vernichteten die Seldschuken die einheimische Bevölkerung allerdings nicht. Ganz im Gegenteil. Sie vermischten sich mit den einheimischen Frauen und zeugten Kinder. Es vermischten sich hundert, fünfhundert oder auch eine Million Seldschuken bzw. Osmanen mit 18 bis 20 Millionen Einheimischen. Dadurch hätte die erste Generation der Menschen in Kleinasien einen durchschnittlichen Seldschuken-Genanteil von 1 bis 5 %. Die heute in der 30. Generation

geborenen Kinder haben einen seldschukischen Genanteil von 0,000000001 %.

Vielleicht fragt sich der eine oder andere, ob solche Berechnungen überhaupt Sinn ergeben.
Wir versuchen, diese Frage zu klären: Wie entsteht eine nationale Identität? In den meisten anderen Ländern sind neben Sprache und Religion auch die Herkunft ein wichtiger Bestandteil der nationalen Identität. Die Vorfahren der Menschen in der heutigen Türkei lebten zu über 95 % nicht in den Altai-Gebirgen in Zentralasien, sondern seit jeher, also seit über achttausend Jahren, in Kleinasien, das man in der Türkei umbenannt hat. Wenn das geklärt ist, dann ist klar, dass auf dem Gebiet der heutigen Türkei, früher Kleinasien, nur Ur-Europäer leben. Also Mikrasiaten und nur ein paar Prozent Zentralasiaten. Das sollten alle wissen, die leichtfertig die Türken außerhalb Europas sehen wollen.
Mein abschließendes Fazit ist: Griechen und ein sehr großer Teil der heutigen Türken sind genetisch gesehen ein Volk. Sie sprechen nicht die gleiche Sprache und haben nicht die gleiche Religion. Sprache und Religion sind jedoch veränderliche Bestandteile einer nationalen Identität. Vor der Zeit Christi hatten die Griechen auch eine andere Religion und trotzdem waren sie Griechen. Und nebenbei waren sie mit der alten Religion besser dran. Zumindest was das Denken und die Philosophie betrifft.

Ob der Opernstar Atatürk ein Grieche ist – was übrigens die meisten Griechen intuitiv glauben –, kann ich nicht beweisen. Mit einem Gentest allerdings schon. Dass er

aber kein Nachfahre Dschingis Khans ist, sieht jeder auch ohne Gentest. .

Wenn Menschen, die sich mit dieser Oper auseinandersetzen, viel Neues über ihre Geschichte erfahren, wird die Oper „Atatürk" aus historischer Sicht ein Erfolg werden.

******

Die Wahrheit steckt in unseren Genen.
Atatürk aus der Perspektive eines Türken zu betrachten, ist die eine Sache. Aus der Perspektive eines Griechen, insbesondere eines Pontos-Griechen, ist es jedoch etwas ganz anderes. Sowohl Türken als auch Griechen sind stark von den offiziellen staatlichen Geschichten und Erzählungen beeinflusst. Am sinnvollsten ist es deshalb, Atatürk aus der Perspektive der Wissenschaft, genauer gesagt der Genetik, zu betrachten.

Was die Genetik uns sagt, habe ich in meinem Buch „Genetik und Gesellschaft" sehr ausführlich beschrieben. Beispielsweise, dass alle Menschen von einer Äffin abstammen, die vor sechs Millionen Jahren in Ostafrika gelebt hat. (Ich weiß, dass religiöse Menschen, ob orthodox oder muslimisch, eine andere Auffassung über die Entstehung der Menschen haben. Das steht hier aber nicht zur Diskussion.) Die letzte Entwicklungsstufe der Menschheit waren die Homo sapiens, also wir. Der Homo sapiens kam vor etwa 70.000 Jahren aus Ostafrika in die Gegend des heutigen Mesopotamiens. Er machte sich dort sesshaft und begann vor etwa 45.000 Jahren, den ganzen Planeten zu erobern. Er kam sowohl nach

Kleinasien als auch in das Altai-Gebirge und die Mongolei.
Sie wanderten immer in kleinen, überschaubaren Gruppen und versorgten sich mit Jagdbeute und Früchten. Um ihre Lebensgrundlage zu sichern, ließen sie keine Annäherung fremder Gruppen zu. So entstand die Xenophobie. Aber der Stärkere setzte sich auch mit Gewalt durch. Alles, was wir heute erleben, gab es damals auch schon.

Seit der Entschlüsselung der DNA im Jahr 2003 haben Evolutionsforscher hunderte Bücher geschrieben. Einige davon habe ich auch gelesen. Da ich selbst über 30 Jahre lang als Populationsgenetiker in Baden-Württemberg (Universität Hohenheim und Ministerium) tätig war, verfolge ich die neuen Erkenntnisse im Bereich der Genetik mit großem Interesse. Richard Dawkins geht davon aus, dass die Gene ein Archiv führen. Sie schreiben also alles auf. Zurzeit kann man nur wenig ablesen. Aber eines Tages, in Hunderten von Jahren, wird man an den Genen von Ahmet aus Trabzon ablesen können, dass einige seiner Gene vor vielen Jahren auch in Trapezounta in Arkadien von einem Menschen in sich getragen wurden. Eine faszinierende Vorstellung! Der Gedanke, dass ich das nicht mehr erleben werde, macht mich traurig.
So sieht die Geschichte der Menschheit aus der Sicht der Genetik aus.

Und hier springen wir viele Jahre nach vorne.
Im Laufe der Evolution lebten Menschen bevorzugt in kleinen, überschaubaren Gruppen. Zwar leben die

Menschen auch heute in Gruppen, diese sind jedoch groß und nicht mehr überschaubar. Solche Gruppen werden Ethnien, Völker oder manchmal auch Völkerbund oder Reich genannt. In den letzten drei Tausend Jahren gab es in Südosteuropa die griechische Kolonisation sowie das Römische, das Byzantinische und das Osmanische Reich.
Im Jahr 1071 n. Chr. erreichten erstmals Seldschuken-Soldaten die östlichen Grenzen des Byzantinischen Reichs. Sie besiegten die byzantinische Armee in der Schlacht von Manzikert.
Im Jahr 1299 traten die Osmanen an ihre Stelle, die 1453 Konstantinopel eroberten und das Osmanische Reich gründeten.
Das Osmanische Reich war ein Vielvölkerreich. Ende des 18. Jahrhunderts schlug der bekannte griechische Freiheitskämpfer Řigas Feraios vor, das Reich so zu belassen und die athenische Demokratie einzuführen. Er schlug eine Union ähnlich der heutigen EU vor, die sogar noch weiter ging. Denn er sah auch eine gemeinsame Regierung vor. Leider konnte er sein Werk nicht realisieren. Er wurde 1797 von der Wiener Polizei verhaftet und in Belgrad an die Osmanen übergeben. Einige Tage später wurde seine Leiche in der Donau gefunden.

Und nun zum eigentlichen Problem.
Was ist ein Türke? Jemand, der Türkisch spricht? Oder ist es jemand, der Türkisch spricht und Muslim ist? Oder ist Türke, wer türkischer Herkunft ist?

Vor 100 Jahren gab es in der heutigen Türkei mehr als 50 ethnische Gruppen. Atatürk hat sie per Dekret aufgelöst, das heißt, er hat sie unter einer großen, breiten Tuchdecke begraben. Vielleicht dachte er, dass die Menschen friedlicher und glücklicher wären, wenn alle einer einzigen Nation angehörten. So gründete er die türkische Nation – oder glaubte es zumindest.

Zwar konnten viele Orthodoxe durch ein Abkommen die Türkei verlassen, aber aus verschiedenen Gründen konnten es viele nicht. Ein Beispiel ist Fotini. Ihr Mann und zwei ihrer Kinder sind mit dem Schiff nach Griechenland gefahren. Sie und die anderen drei Kinder kamen jedoch nicht rechtzeitig zum Hafen. Seitdem lebt die Familie zur Hälfte in Griechenland und zur Hälfte in der Türkei.

Dass Atatürk ein solcher Fehler unterlaufen ist, ist selbst seinen Anhängern schwer zu vermitteln. Das war nicht nur eine große Fehleinschätzung, sondern eine Vergewaltigung der menschlichen Evolution. Die Folgen dieses Fehlers belasten bis heute die Beziehungen zwischen den beiden Staaten.
Die Idee Atatürks, alle Ethnien mit einer großen, breiten Tuchdecke zu „verstecken" und den Menschen den Glauben zu vermitteln, sie alle hätten eine türkische, also zentralasiatische Herkunft, konnte aus biologischen und evolutionsbedingten Gründen niemals funktionieren. Das mussten auch seine Berater bzw. Wissenschaftler damals wissen. Nun muss dieser Fehler korrigiert werden. Die Decke muss entfernt werden. Erste Löcher sind bereits sichtbar. Und sie werden mit der Zeit immer

größer. Die Menschen suchen nach ihren Wurzeln. Und sie werden fündig. Anders als 1923 hat jedoch heute kein Staatsmann die Macht, per Dekret Herkünfte zu vertuschen.

Es muss eine Lösung gefunden werden. Diese kann nur die Korrektur des Fehlers aus dem Jahr 1923 sein. Konkret bedeutet das: Die Kinder und Enkelkinder von Fotini sind biologisch Griechen. Sie dürfen das auch sagen, ohne bestraft zu werden. Wenn sie die griechische Staatsangehörigkeit erwerben möchten, muss der griechische Staat diesem Wunsch nachkommen. Ideal wäre es jedoch, wenn sich Griechenland und die Türkei gemeinsam um eine Lösung kümmern würden. Denn durch die neuen Technologien werden viele, sehr viele sogar, ihre echten Wurzeln erfahren. Der Wunsch und der Drang eines jeden Menschen, seine Herkunft zu kennen, ist evolutionsbedingt, also genetisch veranlagt. Dank der DNA-Methode ist das heute möglich geworden.

In den kommenden Jahren werden die beiden Staaten Griechenland und die Türkei eine riesige Aufgabe zu bewältigen haben. Diese hat bereits begonnen. Gianis-Basilis, ein ehemaliger Anführer der Grauen Wölfe, verletzte sich im Kampf gegen die Kurden. Er wurde gefangen genommen und erfuhr von den Kurden, dass er kein Türke, sondern Grieche ist. Seit Jahren bemüht er sich um die griechische Staatsangehörigkeit. Doch er wird immer wieder zurückgewiesen.

Das ist kein gutes Zeichen. Dieses Problem sollte man nicht allein den Regierungen überlassen. Es ist eine gesamt griechisch-türkische Aufgabe. Es lohnt sich, an der Lösung dieser Aufgabe mitzuarbeiten. Denn es geht, um es mit den Worten Willy Brandts zu sagen, um das Zusammenwachsen dessen, was zusammengehört.

Ich freue mich sagen zu können, dass mein türkischer Freund Tahsin und ich uns bereits seit Längerem mit dieser Sache befassen. Wir wollen niemanden für einen begangenen Fehler verurteilen. Wir suchen nach Wegen, um den Fehler von 1923 zu korrigieren. Dank der neuen Technologien ist eine Korrektur in absehbarer Zeit möglich. Die Oper Atatürk sollte uns dabei helfen, den richtigen Weg zu finden. Nutzen wir diese Chance!

Dr. Konstantin Karras
Präsident der ΕΕΕΔ.ΒΒ und Populationsgenetiker









Η όπερα «Ατατούρκ» θα ανέβει στη Σκηνή της Όπερας της Στουτγάρδης.

Είναι μια μεγάλη ευκαιρία για Τούρκους και Έλληνες να ασχοληθούν με ένα δύσκολο κομμάτι της κοινής τους ιστορίας.

Μόλις ανακοινώθηκε η ημερομηνία της παράστασης της όπερας «Ατατούρκ», αμέσως υπήρξαν αντιδράσεις στα μέσα κοινωνικής δικτύωσης. Μια πολύ σοβαρή δήλωση είναι αυτή των ελληνικών συλλόγων του Πόντου της Βάδης-Βυρτεμβέργης. Επίσης, η διοίκηση της Όπερας αναφέρει με μεγάλη λεπτομέρεια στον ιστότοπό της τι θα μεταδώσει η όπερα «Ατατούρκ» στους θεατές. Θα συνιστούσα σε όλους τους ενδιαφερόμενους να διαβάσουν προσεκτικά τόσο τη δήλωση των συλλόγων του Πόντου όσο και τις πληροφορίες στον ιστότοπο της Όπερας.

Θα ήταν πολύ χρήσιμο αν υπήρχε ήδη ένα ιστορικό βιβλίο για την κοινή ελληνοτουρκική ιστορία, το οποίο να

είχε γραφτεί από διακεκριμένους Έλληνες και Τούρκους ιστορικούς. Πολλοί Τούρκοι και εξίσου πολλοί Έλληνες πιστεύουν ότι οι Τούρκοι κατάγονται από την Κεντρική Ασία ή τη Μογγολία. Μπορεί αυτό να αποδειχθεί επιστημονικά; Ας το εξετάσουμε.

Έτσι ξεκίνησε η κοινή ελληνοτουρκική ιστορία.

Το έτος 1071 μ.Χ., περίπου 40.000 Σελτζούκοι στρατιώτες έφτασαν για πρώτη φορά στα ανατολικά σύνορα της Βυζαντινής Αυτοκρατορίας. Σύμφωνα με άλλες πηγές, ο αριθμός τους έφτανε τους 100.000 στρατιώτες. Νίκησαν τον βυζαντινό στρατό στη μάχη του Μαντζικέρτου. Στη συνέχεια, κατέκτησαν σταδιακά ολόκληρη τη Βυζαντινή Αυτοκρατορία, στην οποία ζούσαν τότε 18 έως 20 εκατομμύρια άνθρωποι διαφορετικής καταγωγής, γλώσσας και θρησκείας. Σε αντίθεση όμως με τους Ευρωπαίους εισβολείς στην Αμερική και την Αυστραλία, οι Σελτζούκοι δεν εξόντωσαν τον αυτόχθονο πληθυσμό. Ακριβώς το αντίθετο. Αναμίχθηκαν με τις ντόπιες γυναίκες και απέκτησαν παιδιά. Αναμίχθηκαν εκατό, πεντακόσιοι ή ακόμη και ένα εκατομμύριο Σελτζούκοι ή Οθωμανοί με 18 έως 20 εκατομμύρια ντόπιους. Ως αποτέλεσμα, η πρώτη γενιά των ανθρώπων στη Μικρά Ασία θα είχε ένα μέσο ποσοστό γονιδιακού υλικού Σελτζούκων από 1 έως 5 %. Τα παιδιά που γεννιούνται σήμερα, στην 30ή γενιά, έχουν ποσοστό γονιδιακού υλικού Σελτζούκων 0,000000001 %.

Ίσως κάποιος να αναρωτιέται αν τέτοιοι υπολογισμοί έχουν κάποιο νόημα.

Προσπαθούμε να απαντήσουμε στο εξής ερώτημα: Πώς δημιουργείται μια εθνική ταυτότητα; Στις περισσότερες

άλλες χώρες, εκτός από τη γλώσσα και τη θρησκεία, η καταγωγή αποτελεί επίσης σημαντικό συστατικό της εθνικής ταυτότητας. Πάνω από το 95% των προγόνων των κατοίκων της σημερινής Τουρκίας δεν ζούσαν στα Όρη Αλτάι της Κεντρικής Ασίας, αλλά από πάντα, δηλαδή εδώ και πάνω από οκτώ χιλιάδες χρόνια, στη Μικρά Ασία, την οποία μετονόμασαν σε Τουρκία. Αφού αυτό έχει διευκρινιστεί, είναι σαφές ότι στην περιοχή της σημερινής Τουρκίας, της πρώην Μικράς Ασίας, ζουν μόνο αρχέγονοι Ευρωπαίοι. Δηλαδή Μικρασιάτες και μόνο ένα μικρό ποσοστό Κεντροασιατών. Αυτό θα πρέπει να το γνωρίζουν όλοι όσοι επιθυμούν επιπόλαια να θεωρήσουν τους Τούρκους εκτός Ευρώπης.

Το τελικό μου συμπέρασμα είναι: οι Έλληνες και ένα πολύ μεγάλο μέρος των σημερινών Τούρκων αποτελούν, από γενετική άποψη, έναν λαό. Δεν μιλούν την ίδια γλώσσα και δεν έχουν την ίδια θρησκεία. Η γλώσσα και η θρησκεία, ωστόσο, είναι μεταβλητά συστατικά μιας εθνικής ταυτότητας. Πριν από την εποχή του Χριστού, οι Έλληνες είχαν επίσης μια διαφορετική θρησκεία και παρ' όλα αυτά ήταν Έλληνες. Και, παρεμπιπτόντως, ήταν καλύτερα με την παλιά θρησκεία. Τουλάχιστον όσον αφορά τη σκέψη και τη φιλοσοφία.

Δεν μπορώ να αποδείξω αν ο πρωταγωνιστής της όπερας Ατατούρκ είναι Έλληνας – κάτι που, άλλωστε, οι περισσότεροι Έλληνες πιστεύουν διαισθητικά. Με ένα γενετικό τεστ, όμως, θα ήταν δυνατό. Πάντως, ότι δεν είναι απόγονος του Τζένγκις Χαν, το βλέπει ο καθένας ακόμη και χωρίς γενετικό τεστ.

Αν οι άνθρωποι που ασχολούνται με αυτή την όπερα μάθουν πολλά νέα πράγματα για την ιστορία τους, η

όπερα «Ατατούρκ» θα αποτελέσει επιτυχία από ιστορική άποψη.

Η αλήθεια βρίσκεται στα γονίδιά μας.

Το να εξετάζουμε τον Ατατούρκ από την οπτική γωνία ενός Τούρκου είναι ένα πράγμα. Από την οπτική γωνία ενός Έλληνα, και ειδικότερα ενός Πόντιου Έλληνα, όμως, είναι κάτι εντελώς διαφορετικό. Τόσο οι Τούρκοι όσο και οι Έλληνες επηρεάζονται έντονα από τις επίσημες κρατικές ιστορίες και αφηγήσεις. Επομένως, το πιο λογικό είναι να εξετάσουμε τον Ατατούρκ από την οπτική γωνία της επιστήμης, πιο συγκεκριμένα της γενετικής.

Αυτό που μας λέει η γενετική, το έχω περιγράψει πολύ αναλυτικά στο βιβλίο μου «Γενετική και Κοινωνία». Για παράδειγμα, ότι όλοι οι άνθρωποι κατάγονται από μια θηλυκή πίθηκο που έζησε πριν από έξι εκατομμύρια χρόνια στην Ανατολική Αφρική. (Γνωρίζω ότι οι θρησκευόμενοι άνθρωποι, είτε είναι ορθόδοξοι είτε μουσουλμάνοι, έχουν διαφορετική άποψη για τη γένεση του ανθρώπου. Αυτό, όμως, δεν αποτελεί αντικείμενο συζήτησης εδώ.) Το τελευταίο στάδιο εξέλιξης της ανθρωπότητας ήταν ο Homo sapiens, δηλαδή εμείς. Ο Homo sapiens ήρθε πριν από περίπου 70.000 χρόνια από την Ανατολική Αφρική στην περιοχή της σημερινής Μεσοποταμίας. Εγκαταστάθηκε εκεί και άρχισε, πριν από περίπου 45.000 χρόνια, να κατακτά ολόκληρο τον πλανήτη. Έφτασε τόσο στη Μικρά Ασία όσο και στα βουνά του Αλτάι και στη Μογγολία.

Μετακινούνταν πάντα σε μικρές, εύκολα διαχειρίσιμες ομάδες και τρέφονταν με θηράματα και φρούτα. Για να προστατεύσουν τα μέσα διαβίωσής τους, δεν επέτρεπαν

την προσέγγιση ξένων ομάδων. Έτσι γεννήθηκε η ξενοφοβία. Όμως ο ισχυρότερος επικρατούσε και με τη βία. Ό,τι βιώνουμε σήμερα, υπήρχε και τότε.

Από την αποκωδικοποίηση του DNA το 2003, οι εξελικτικοί ερευνητές έχουν γράψει εκατοντάδες βιβλία. Έχω διαβάσει και μερικά από αυτά. Καθώς εγώ ο ίδιος εργάστηκα για πάνω από 30 χρόνια ως γενετιστής πληθυσμών στη Βάδη-Βυρτεμβέργη (Πανεπιστήμιο Χόενχαϊμ και Υπουργείο), παρακολουθώ με μεγάλο ενδιαφέρον τις νέες ανακαλύψεις στον τομέα της γενετικής. Ο Ρίτσαρντ Ντόκινς θεωρεί ότι τα γονίδια τηρούν ένα αρχείο. Δηλαδή, καταγράφουν τα πάντα. Προς το παρόν, δεν μπορούμε να διαβάσουμε παρά ελάχιστα. Αλλά κάποια μέρα, σε εκατοντάδες χρόνια, θα μπορέσουμε να διαβάσουμε στα γονίδια του Αχμέτ από την Τραπεζούντα ότι μερικά από τα γονίδιά του τα έφερε πριν από πολλά χρόνια και ένας άνθρωπος στην Τραπεζούντα της Αρκαδίας. Μια συναρπαστική διαπίστωση! Η σκέψη ότι δεν θα το ζήσω αυτό με στεναχωρεί.

Έτσι φαίνεται η ιστορία της ανθρωπότητας από τη σκοπιά της γενετικής.

Και εδώ κάνουμε ένα άλμα πολλών ετών μπροστά.

Κατά τη διάρκεια της εξέλιξης, οι άνθρωποι ζούσαν κατά προτίμηση σε μικρές, εύκολα διαχειρίσιμες ομάδες. Αν και οι άνθρωποι ζουν και σήμερα σε ομάδες, αυτές είναι όμως μεγάλες και δεν είναι πλέον εύκολα διαχειρίσιμες. Τέτοιες ομάδες ονομάζονται εθνότητες, λαοί ή, μερικές φορές, Κοινωνία των Εθνών ή Αυτοκρατορία. Τα τελευταία τρία χιλιάδες χρόνια, στη Νοτιοανατολική

Ευρώπη υπήρξε ο ελληνικός αποικισμός, καθώς και η Ρωμαϊκή, η Βυζαντινή και η Οθωμανική Αυτοκρατορία.

Το έτος 1071 μ.Χ., στρατιώτες των Σελτζούκων έφτασαν για πρώτη φορά στα ανατολικά σύνορα της Βυζαντινής Αυτοκρατορίας. Νίκησαν τον βυζαντινό στρατό στη μάχη του Μαντζικέρτου.

Το 1299 τους διαδέχθηκαν οι Οθωμανοί, οι οποίοι κατέλαβαν την Κωνσταντινούπολη το 1453 και ίδρυσαν την Οθωμανική Αυτοκρατορία.

Η Οθωμανική Αυτοκρατορία ήταν μια πολυεθνική αυτοκρατορία. Στα τέλη του 18ου αιώνα, ο γνωστός Έλληνας αγωνιστής της ελευθερίας Ρίγας Φεραίος πρότεινε να παραμείνει η αυτοκρατορία ως είχε και να καθιερωθεί η αθηναϊκή δημοκρατία. Πρότεινε μια ένωση παρόμοια με τη σημερινή ΕΕ, η οποία όμως πήγαινε ακόμη πιο μακριά. Διότι προέβλεπε επίσης μια κοινή κυβέρνηση. Δυστυχώς, δεν μπόρεσε να υλοποιήσει το έργο του. Συνελήφθη το 1797 από την αστυνομία της Βιέννης και παραδόθηκε στους Οθωμανούς στο Βελιγράδι. Λίγες ημέρες αργότερα, το πτώμα του βρέθηκε στον Δούναβη.

Και τώρα στο ουσιαστικό πρόβλημα.

Ποιος είναι «Τούρκος»; Κάποιος που μιλάει τουρκικά; Ή μήπως είναι κάποιος που μιλάει τουρκικά και είναι μουσουλμάνος; Ή μήπως «Τούρκος» είναι όποιος έχει τουρκική καταγωγή;

Πριν από 100 χρόνια, στη σημερινή Τουρκία υπήρχαν περισσότερες από 50 εθνοτικές ομάδες. Ο Ατατούρκ τις διέλυσε με διάταγμα, δηλαδή τις σκέπασε με ένα μεγάλο,

φαρδύ κάλυμμα. Ίσως πίστευε ότι οι άνθρωποι θα ήταν πιο ειρηνικοί και ευτυχισμένοι αν όλοι ανήκαν σε ένα μόνο έθνος. Έτσι ίδρυσε το τουρκικό έθνος – ή τουλάχιστον έτσι πίστευε.

Παρότι πολλοί Ορθόδοξοι κατάφεραν να εγκαταλείψουν την Τουρκία μέσω μιας συμφωνίας, πολλοί άλλοι δεν μπόρεσαν για διάφορους λόγους. Ένα παράδειγμα είναι η Φωτεινή. Ο σύζυγός της και δύο από τα παιδιά της ταξίδεψαν με πλοίο προς την Ελλάδα. Εκείνη όμως, μαζί με τα άλλα τρία παιδιά, δεν πρόλαβαν να φτάσουν εγκαίρως στο λιμάνι. Από τότε, η οικογένεια ζει κατά το ήμισυ στην Ελλάδα και κατά το ήμισυ στην Τουρκία.

Το γεγονός ότι ο Ατατούρκ υπέπεσε σε ένα τέτοιο λάθος είναι δύσκολο να γίνει κατανοητό ακόμη και στους οπαδούς του. Δεν ήταν μόνο μια μεγάλη εσφαλμένη εκτίμηση, αλλά μια παραβίαση της ανθρώπινης εξέλιξης. Οι συνέπειες αυτού του λάθους επιβαρύνουν μέχρι σήμερα τις σχέσεις μεταξύ των δύο κρατών.

Η ιδέα του Ατατούρκ να «κρύψει» όλες τις εθνότητες κάτω από ένα μεγάλο, φαρδύ σεντόνι και να εμφυτεύσει στους ανθρώπους την πεποίθηση ότι όλοι έχουν τουρκική, δηλαδή κεντροασιατική, καταγωγή, δεν μπορούσε ποτέ να λειτουργήσει για βιολογικούς και εξελικτικούς λόγους. Αυτό έπρεπε να το γνωρίζουν και οι σύμβουλοί του ή οι επιστήμονες εκείνη την εποχή. Τώρα πρέπει να διορθωθεί αυτό το λάθος. Το κάλυμμα πρέπει να απομακρυνθεί. Οι πρώτες τρύπες είναι ήδη ορατές. Και με την πάροδο του χρόνου γίνονται όλο και μεγαλύτερες. Οι άνθρωποι αναζητούν τις ρίζες τους. Και τις βρίσκουν. Ωστόσο, σε αντίθεση με το 1923, σήμερα

κανένας πολιτικός δεν έχει τη δύναμη να σβήσει την καταγωγή κάποιου με διάταγμα.

Πρέπει να βρεθεί μια λύση. Αυτή δεν μπορεί να είναι παρά η διόρθωση του λάθους του 1923. Συγκεκριμένα, αυτό σημαίνει: Τα παιδιά και τα εγγόνια της Φωτεινής είναι βιολογικά Έλληνες. Να μπορούν να το δηλώνουν αυτό χωρίς να τιμωρούνται. Αν επιθυμούν να αποκτήσουν την ελληνική υπηκοότητα, το ελληνικό κράτος πρέπει να ικανοποιήσει αυτή την επιθυμία. Το ιδανικό, ωστόσο, θα ήταν η Ελλάδα και η Τουρκία να αναζητήσουν από κοινού μια λύση. Διότι, χάρη στις νέες τεχνολογίες, πολλοί, πάρα πολλοί μάλιστα, θα ανακαλύψουν τις πραγματικές τους ρίζες. Η επιθυμία και η ανάγκη κάθε ανθρώπου να γνωρίζει την καταγωγή του είναι εξελικτική, δηλαδή γενετικά προδιαγεγραμμένη. Χάρη στη μέθοδο του DNA, αυτό έχει καταστεί πλέον δυνατό.

Τα επόμενα χρόνια, τα δύο κράτη, η Ελλάδα και η Τουρκία, θα έχουν να αντιμετωπίσουν ένα τεράστιο έργο. Αυτό έχει ήδη ξεκινήσει. Ο Γιάννης-Βασίλης, πρώην ηγέτης των Γκρίζων Λύκων, τραυματίστηκε στη μάχη εναντίον των Κούρδων. Αιχμαλωτίστηκε και έμαθε από τους Κούρδους ότι δεν είναι Τούρκος, αλλά Έλληνας. Εδώ και χρόνια προσπαθεί να αποκτήσει την ελληνική υπηκοότητα. Ωστόσο, η αίτησή του απορρίπτεται συνεχώς.

Αυτό δεν είναι καλό σημάδι. Το πρόβλημα αυτό δεν πρέπει να αφεθεί μόνο στις κυβερνήσεις. Είναι ένα κοινό ελληνοτουρκικό έργο. Αξίζει να συμβάλουμε στην επίλυση αυτού του ζητήματος. Διότι, για να το πούμε με

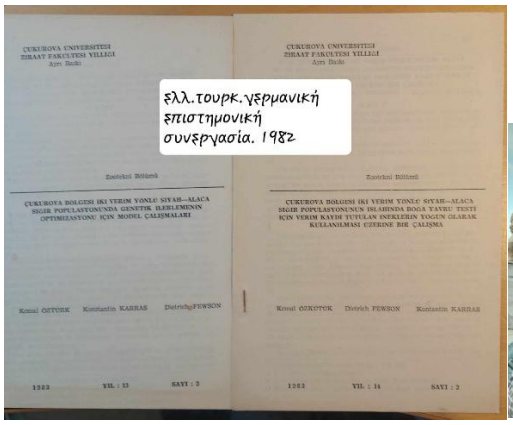
τα λόγια του Βίλι Μπραντ, πρόκειται για τη συνένωση όσων ανήκουν μαζί.

Χαίρομαι που μπορώ να πω ότι ο Τούρκος φίλος μου Ταχσίν και εγώ ασχολούμαστε με αυτό το θέμα εδώ και αρκετό καιρό. Δεν θέλουμε να καταδικάσουμε κανέναν για ένα λάθος που έχει διαπραχθεί. Αναζητούμε τρόπους για να διορθώσουμε το λάθος του 1923. Χάρη στις νέες τεχνολογίες, η διόρθωση αυτή είναι εφικτή στο άμεσο μέλλον. Η Όπερα Ατατούρκ θα πρέπει να μας βοηθήσει να βρούμε τον σωστό δρόμο. Ας αξιοποιήσουμε αυτή την ευκαιρία!

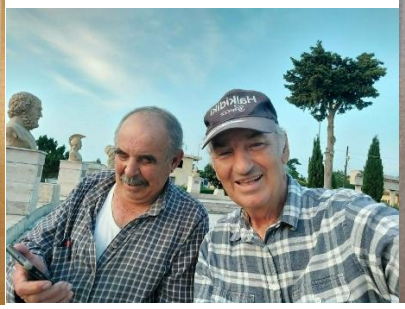
Δρ. Κωνσταντίνος Καρράς
Πρόεδρος της ΕΕΕΔ.ΒΒ και γενετιστής πληθυσμών

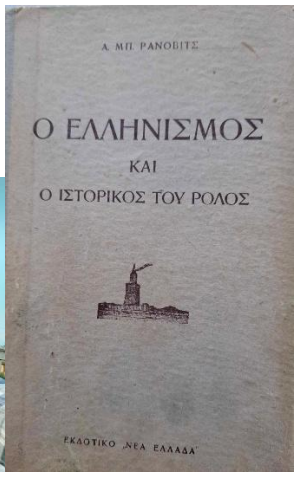






ελλ.τουρκ.γερμανική επιστημονική συνεργασία. 1982



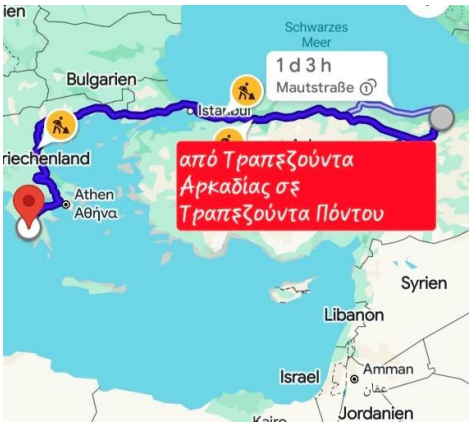












Liebe Freunde, Griechen und Türken,
nur wenige Kilometer von meinem Geburtsort Agios Petros in Arkadien entfernt liegt die Ruinenstadt Trapezounta. Im Jahr 367 v. Chr. mussten die Einwohner die Stadt verlassen. Sie hatten Schwierigkeiten mit der Nachbarstadt Megalopolis bekommen, die ihre Unterwerfung verlangte. Sie flohen mit dem Schiff in Richtung Pontos und wurden von der gleichnamigen Stadt dort herzlich empfangen.
Als ich diese Geschichte zum ersten Mal las, kam mir sofort der Gedanke, die gleiche Reise zu machen. Im vergangenen Sommer haben wir mit Ioanna unsere erste Reise in die Türkei gemacht. Elf Tage waren wir unterwegs: von Konstantinopel bis nach Smyrna, Ephesos, Pergamon und Troja und wieder zurück.
Überall haben wir nette Menschen getroffen und kennengelernt. Egal, wo wir waren, hatte ich immer ein Zuhause-Gefühl. Genau dasselbe Gefühl hatte ich damals in Süditalien.
Wenn Gott, Alan oder am besten beide es zulassen, möchte ich bald gern die Reise nach Trapezounta machen.
K.K.

Αγαπητοί φίλοι,Έλληνες και Τούρκοι,
λίγα μόλις χιλιόμετρα μακριά από τον τόπο γέννησής μου, τον Άγιο Πέτρο στην Αρκαδία, βρίσκεται η αρχαιοπολιτεία της Τραπεζούντας. Το 367 π.Χ. οι κάτοικοι αναγκάστηκαν να εγκαταλείψουν την πόλη. Είχαν αντιπαραθέσεις με τη γειτονική πόλη Μεγαλόπολη, η οποία απαιτούσε την υποταγή τους. Δραπέτευσαν με πλοίο προς τον Πόντο και έγιναν θερμά δεκτοί από την ομώνυμη πόλη εκεί.
Όταν για πρώτη φορά διάβασα αυτή την ιστορία, μου ήρθε αμέσως η ιδέα να κάνω το ίδιο ταξίδι. Το περασμένο καλοκαίρι κάναμε με την Ιωάννα το πρώτο μας ταξίδι στην Τουρκία. Ήμασταν εν κινήσει έντεκα ημέρες: από την Κωνσταντινούπολη μέχρι τη Σμύρνη, την Έφεσο, την Πέργαμο και την Τροία και πάλι πίσω.
Παντού συναντήσαμε και γνωρίσαμε ευγενικούς ανθρώπους. Όπου κι αν βρισκόμασταν, ένιωθα πάντα σαν στο σπίτι μου. Ακριβώς το ίδιο συναίσθημα είχα τότε στη Νότια Ιταλία.
Αν ο Θεός, ο Αλάχ ή, καλύτερα, και οι δύο το επιτρέψουν, θα ήθελα σύντομα να κάνω το ταξίδι στην Τραπεζούντα.
K.K.